

auch sein mögen, sie sind in jedem Falle Machtinstrument der Monopole, der Finanzoligarchie. Insofern ist die soziale Basis des imperialistischen Staates schmäler als die des bürgerlichen Staates der vormonopolistischen Etappe des Kapitalismus. Darin kommt die Zuspitzung des Widerspruchs zwischen Kapital und Arbeit, zwischen den Monopolen und den Volksmassen zum Ausdruck.

Auf die Entwicklung des imperialistischen Staates in der Gegenwart nehmen grundlegende Faktoren Einfluß. Im Verlaufe der zweiten und dritten Etappe der allgemeinen Krise des Kapitalismus hat sich der staatsmonopolistische Charakter des Imperialismus ständig verstärkt. Die Entstehung und Entwicklung des staatsmonopolistischen Kapitalismus ist ein objektiv bedingter, gesetzmäßiger Prozeß, der untrennbar mit der Verschärfung der Widersprüche des Kapitalismus, insbesondere seines Grundwiderspruchs, zwischen dem gesellschaftlichen Charakter der Produktion und der privatkapitalistischen Form der Aneignung, verbunden ist.⁵ Dieser Grundwiderspruch hat sich so vertieft, daß der Imperialismus seine Existenz nicht mehr ohne ein kompliziertes System staatsmonopolistischer Maßnahmen, ohne ein ständiges und breites Eingreifen des Staates in die Wirtschaft aufrechterhalten kann. Die Verschärfung der Widersprüche des kapitalistischen Systems zwingt die Finanzoligarchie, den Staat maximal zur Erzielung von Monopolprofitea wie überhaupt zur Rettung ihrer Herrschaft einzusetzen. Das Wesen des staatsmonopolistischen Kapitalismus besteht in der Vereinigung der Macht der Monopole mit der Macht des Staates „in einem einheitlichen Apparat, der für die Bereicherung der Monopole, die Unterdrückung der Arbeiterbewegung und des nationalen Befreiungskampfes sorgen, die kapitalistische Ordnung retten und aggressive Kriege entfesseln soll“⁶.

In Deutschland begann die Herausbildung von Elementen des staatsmonopolistischen Kapitalismus schon frühzeitig mit dem Übergang zum Imperialismus.⁷ Der Deutsche Imperialismus und Militarismus war insbesondere bestrebt, mit Hilfe des Staates seinen Expansionsdrang zu realisieren. Hand in Hand damit ging die verstärkte Unterdrückung der Bevölkerung. Der vom deutschen Imperialismus angezettelte erste Weltkrieg beschleunigte den Prozeß der staatsmonopolistischen Entwicklung. Lenin stellte dazu fest: „In Deutschland ist man dazu gekommen, von einer Stelle aus das Wirtschaftsleben von 66 Millionen Menschen zu leiten, ... die größten Opfer der übergroßen Mehrheit des Volkes aufzuerlegen und das zu dem Zweck, damit ‚die oberen 30 000‘ Milliarden Kriegsgewinne einstecken.“⁸

Während des Faschismus erfuhr der staatsmonopolistische Kapitalismus in Deutschland eine bis zu diesem Zeitpunkt nicht bekannte Ausprägung. Zur Errichtung einer totalen imperialistischen Kriegswirtschaft und zur terroristischen Unterdrückung der Werktätigen entstand ein staatsmonopolistisches System, das mit allumfassender Gewalt alle Ressourcen den aggressiven Weltherrschaftsplänen des deutschen Imperialismus unterwarf. In Deutschland und später in den okkupierten Gebieten wurde für die Arbeiter ein Militärzuchthaus ungeheurer Brutalität errichtet, mit dem Ziel, die Werktätigen schrankenlos auszubeuten und der faschistischen Kriegsmaschinerie unterzuordnen.

Nach dem zweiten Weltkrieg erfolgte die Restauration der Herrschaft der Monopole in der BRD in Gestalt vielfältiger staatsmonopolistischer Maßnahmen. Die staatsmono-

5 Zu den Ursachen der Entstehung des staatsmonopolistischen Kapitalismus vgl. Politische Ökonomie, Bd. 2, Berlin 1977, S. 294 ff.

6 Programm und Statut der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, Berlin 1961, S. 25.

7 Zur Entwicklung des staatsmonopolistischen Kapitalismus in Deutschland vgl. M. Nussbaum, Wirtschaft und Staat in Deutschland, Bd. 2, Berlin 1978.

8 W. I. Lenin, Werke, Bd. 23, Berlin 1964, S. 157.